

Gebet

*Heimat suchen und dich finden, Gott.
Dich suchen, Gott, und Heimat finden!*

Wir Menschen suchen so vieles:
Dies und das, hier und dort,
doch finden wir nicht, was wir wirklich suchen,
bleiben leer, heimatlos, verloren.
Und immer wieder geht die Suche von vorne los,
und ebenso die Erfahrung:
Nichts sättigt bleibend, niemand stillt die Sehnsucht ganz.
Nur Gott kann uns geben, wonach unser Innerstes verlangt.

*Was suchst du? Wen suchst du?
So fragst du mich, Gott.
Ich suche Heimat, ich suche Leben, ich suche Frieden.
Doch wo auch immer ich suche, ich finde es nicht.
Letztendlich suche ich DICH, Gott.*

*Ja, DICH suche ich.
Gott, du bist mein Gott, den ich suche.
Es dürstet meine Seele nach dir,
mein ganzer Mensch verlangt nach dir... (Psalm 63,2)*

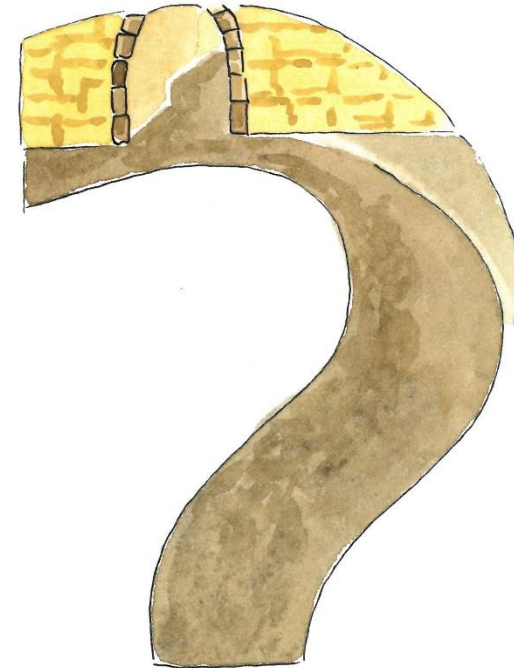
Heimat finde ich nur in dir.
Bei dir, der mich erwartet, der mich willkommen heisst.
Nur bei dir kommt meine Sehnsucht nach Hause.
Erst in deiner Gegenwart wird mir bewusst:
In Wahrheit bist du es, Gott, der mich sucht,
der mich nach Hause liebt,
der das Verlorene in mir nach Hause bringt.

Du suchst mich, und ich lasse mich finden.
Du besuchst mich, und wirst mir Heimat.

DANKE!

© Sabine Herold (6. Oktober 2024)

WAS



SUCHT IHR?

Bild: Deborah Keller ©

WAS SUCHT IHR? (Johannes 1,38)

Zwei von Jesu Jüngern waren zuvor Jünger bzw. Schüler von Johannes dem Täufer. Es waren Andreas und sehr wahrscheinlich Johannes, der das Evangelium schrieb, da er sich selbst nie beim Namen nennt.

Diese beiden sind mit Johannes dem Täufer in Betanien unterwegs, als Jesus kommt. Der Täufer bekennt von Jesus zum zweiten Mal: *Siehe, das ist Gottes Lamm!* (Johannes 1,36; vgl. V. 29: *Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!*), und fasst das Wort aus Jesaja 53,4-7 zusammen, das den Gottesknecht beschreibt.

Auf diese Worte hin folgen die beiden Jünger Jesus nach. Doch eigentlich konnten sich Schüler nicht einfach ihren Rabbi aussuchen, sondern wurden von diesem berufen.

Im nächsten Vers heisst es (V.38): Jesus aber wandte sich um und sah, dass sie ihm folgten. Jesus merkt, dass ihn zwei begleiten.

Er wendet sich um und wendet sich ihnen zu. Er sieht sie und sieht sie an. Er sieht, dass sie ihm folgen, und weiss, dass sie ihm nachfolgen möchten. Dennoch spricht er sie an und fragt direkt nach:

Was sucht ihr?

Jesus fragt nach ihrem Ziel und zugleich nach ihrer Motivation, nach ihrem Bekenntnis. Er gibt ihnen die Möglichkeit, ihre Antwort selbst zu formulieren. Er möchte von ihnen wissen, warum ihm die beiden Männer folgen, was sie sich erhoffen, wonach sie trachten und verlangen. Er fragt sie nach ihrer Sehnsucht.

Ihre Antwort scheint jedoch nicht so ganz zu passen: *«Rabbi, wo wohnst du?»* Sie antworten mit einer Frage, die sie beschäftigt. Doch zuerst reden sie ihn mit Rabbi, d.h. Meister an, und bekennen damit schon ihren Wunsch, dass sie ihm folgen und von ihm lernen möchten – dass sie ihn als Mentor wünschen. Mit der Frage, wo Jesus wohnt, möchten sie wissen, wo seine Bleibe ist, wo er sich aufhält, wo er zu Hause ist.

Anstatt es ihnen zu erklären, lädt Jesus sie ein, mit ihm zu kommen: *«Kommt und seht!»* Die Jünger lassen sich einladen, kommen und sehen – nicht nur jetzt, sondern für die nächsten Jahre.

Sie kommen mit Jesus mit, folgen ihm nach und sehen, wie Gott durch ihn wirkt. Johannes folgt ihm sogar bis unters Kreuz und erlebt dieses Gotteslamm: seinen Erlöser und Messias.

Wo aber wohnte Jesus? Wo war sein Daheim? Darüber bekommen wir keine Auskunft – weder geografisch, noch in welchem Gebäude oder bei wem Jesus wohnte. Doch in den kommenden Jahren erfahren die Jünger immer mehr darüber, wo Jesus wirklich Zuhause war: Sie suchten Heimat und fanden Gott. Sie kamen und sahen – und lernten von nun an einen Menschen kennen, *der in der Beziehung mit seinem himmlischen Vater zu Hause war*. Jesus schöpfte seine Kraft aus diesem Daheim und lud die Menschen in dasselbe Zuhause ein – durch seine Worte, durch die Art wie er Menschen begegnete, durch sein Wesen und Wirken. Er predigte und lebte die bedingungslose Annahme und Liebe von Gott. Dieses Daheim hatte Bestand und war stärker als der Tod. Und nach seiner Auferstehung kehrte Jesus nach Hause zu seinem himmlischen Vater zurück.

Diesen Rabbi Jesus und sein Zuhause bei Gott lernten die Jünger kennen und fanden, was sie suchten: **Sie suchten Heimat und fanden Gott. Sie suchten Gott und fanden Heimat.**

Die Sehnsucht und Suche nach Heimat sind uns Menschen ins Herz gelegt. Wir Menschen brauchen ein Zuhause. Und wenn Jesus uns fragen würde: Was sucht ihr? – wäre dies vermutlich auch unsere Antwort: Die Frage nach der wahren Heimat.

In uns ist diese Sehnsucht angelegt – ein tiefes Heimweh nach dem Ort, wo wir für immer zu Hause sein dürfen, wo wir hingehören und bedingungslos angenommen sind...

Schon jetzt dürfen und sollen wir unser Daheim bei Gott suchen und in der Beziehung mit ihm Zuhause sein, so wie es Jesus war. Er selbst lädt uns ein, ihm nachzufolgen, es ihm gleichzutun und in der Beziehung zu Gott nach Hause zu kommen, in und aus dieser Verbundenheit mit Gott zu leben und unseren Hunger und Durst nach sinnvollem Leben von ihm stillen zu lassen.

Gott lasse uns seine Nähe und Gegenwart erfahren.

Er komme zu uns und wohne in uns.

Er bringe uns nach Hause – äusserlich und innerlich...

Sabine Herold

Weitere Ermutigungen zum Lesen unter:

<https://ref-wohlen.ch/de/Herzlich-Willkommen/Ermutigungen-zum-Lesen>